

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/909073>

Veröffentlicht am: 13.06.2017 um 16:13 Uhr

*Juwelier mit Pfefferspray verletzt*

## Überfall auf Osnabrücker Juwelier Thünemann: Täter verurteilt

von Sven Kienscherf



**Osnabrück. Zwei Männer aus Litauen sind am Dienstag vom Landgericht Osnabrück zu einer Haftstrafe verurteilt worden. Sie hatten im Januar das Juweliergeschäft Thünemann in der Innenstadt überfallen.**

Das Gericht verurteilte die 24 und 46 Jahre alten Männer wegen versuchten besonders schweren Raubes und gefährlicher Körperverletzung zu vier Jahren Gefängnis. Das Urteil des Gerichts fiel damit höher aus, als die von Staatsanwaltschaft und Nebenklage geforderten drei Jahre und sechs Monate. Gegen das Urteil kann Revision eingelegt werden. (Weiterlesen: Juwelier Thünemann berichtet über Überfall auf sein Geschäft) (<https://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/837349/juwelier-thuenemann-berichtet-ueber-ueberfall-auf-sein-geschaeft>)

Bei dem Überfall wurde der Inhaber des Geschäfts verletzt, als er den jüngeren der beiden Täter zu Boden rang. Die beiden Männer flüchteten, konnten aber von der Polizei gestellt werden.

### Aus Litauen eingereist

Die beiden Litauer räumten die Tat zwar ein, spielten ihre jeweiligen Rollen nach Auffassung des Gerichts jedoch herunter. Den Aussagen der beiden Männer zufolge bewarben sie sich in Litauen unabhängig voneinander über ein Jobportal um Arbeit auf einer Baustelle in Osnabrück. Die Täter wollen sich erst im Bus nach Deutschland kennengelernt haben.

Kaum angekommen sagten ihnen Mittelsmänner demnach, es gebe keine Arbeit auf einer Baustelle. Ihre Aufgabe sei es, einen Juwelier zu überfallen. Der jüngere der beiden Männer gab vor Gericht an, er sei von einem Mann, von dem er nur den Vornamen wisse, mit Schlägen

traktiert worden, als er sich zunächst weigerte.

Schließlich habe der Unbekannte ihm damit gedroht, seiner Schwester etwas anzutun. Deshalb habe er schließlich eingewilligt, mitzumachen.

Er und der 46-Jährige seien in ein Hotel am Osnabrücker Hauptbahnhof einquartiert worden, wo sie drei Nächte in einem Doppelzimmer größtenteils mit Trinken verbracht hätten, bevor sie am Folgetag von weiteren Männern zu dem Juwelier gefahren worden seien. Während der gesamten Zeit im Hotel hätten sie sich nicht über den bevorstehenden Überfall unterhalten. Die genaue Rolle des jeweils anderen sei ihnen nicht bekannt gewesen.

## Was bei dem Überfall passierte

Der Überfall scheiterte, weil der Juwelier Verdacht schöpfte, als zunächst der 24-Jährige und dann sein Komplize den Laden betraten.

Er habe gemerkt, dass es sich nicht um normale Kunden handele, sagte der 50-jährige Geschäftsinhaber vor Gericht. Er schob den jüngeren der Männer aus dem Laden zur Türe, der ältere Mann trat die Flucht an, der 24-Jährige wehrte sich aber. Es kam zu einer Auseinandersetzung, bei der der Litauer dem Juwelier Pfefferspray ins Gesicht sprühte und ihn auch mit einer Pistole bedrohte, die sich aber später als Attrappe herausstellte.

Dem Juwelier gelang es, den Täter zu entwaffnen und um Hilfe zu rufen. Als ein Zeuge ihm zur Hilfe kam, ergriff auch der zweite Täter die Flucht. Die beiden Räuber konnten aber von der Polizei noch am selben Tag gestellt werden.

## SMS deuten auf Hintermänner

Inwieweit noch Hintermänner an der Tat beteiligt waren, konnte das Gericht nicht klären. Eine Polizeibeamtin sagte aus, dass sich auf einem der Handys der Angeklagten SMS gefunden hätten, die darauf hinwiesen, dass es noch Komplizen gegeben habe.

Das Gericht nahm den gestellten Tätern nicht ab, dass sie sich nicht über die Planung des Überfalls unterhalten hätten. „Das ist abwegig“, so der Richter. Die Staatsanwältin sagte, wenn der Jüngere der beiden unter Druck gesetzt worden sei, hätte er sich an die deutschen oder litauischen Behörden wenden müssen. Schließlich seien beide Länder Rechtsstaaten.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück  
Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.